

Die ersten Preisträger erhalten von den Industriebauten lediglich den „Heckner-Riesen“ (Haus A), an den sie im rechten Winkel einen neuen Schulriegel setzen. Die Freifläche wird so klar gegliedert: in einen öffentlichen Park als Fortführung des städtischen

Grünzugs und einen Schulhof auf der versenkten Turnhalle, der auch für Veranstaltungen genutzt werden kann.

Lageplan sowie Schnitt durch Altbau und Turnhalle ohne Maßstab: Architekten  
Alle Modellfotos: Frank Gehrmann, Aschersleben



#### Aschersleben Bildungszentrum Bestehornpark

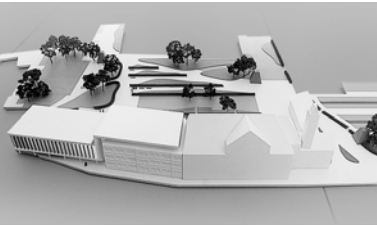
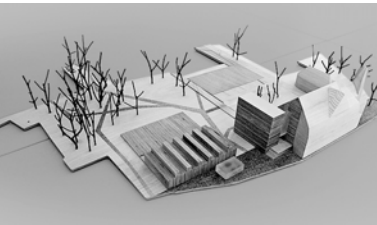
Begrenzt offener einstufiger Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

1. Preis (27.100 Euro) Lederer + Ragnasdóttir + Oei, Stuttgart; stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart
  2. Preis (18.100 Euro): Spreen Architekten, München; michel landschaftsarchitekten, Berlin
  3. Preis (12.300 Euro) Schuster Architekten, Düsseldorf; Nagel, Schonhoff + Partner, Hannover
  4. Preis (8200 Euro) KSP Engel und Zimmermann, Braunschweig; GHP Landschaftsarchitekten, Hamburg
- Ankäufe (à 5500 Euro): nitschke + donath, Weimar, mit Dane Landschaftsarchitekten, Erfurt; zinnober architektur, Senftenberg, mit Uwe Merz, Dessau; Bernhard Winking, Berlin, mit ARBOS Landschaftsarchitekten, Hamburg

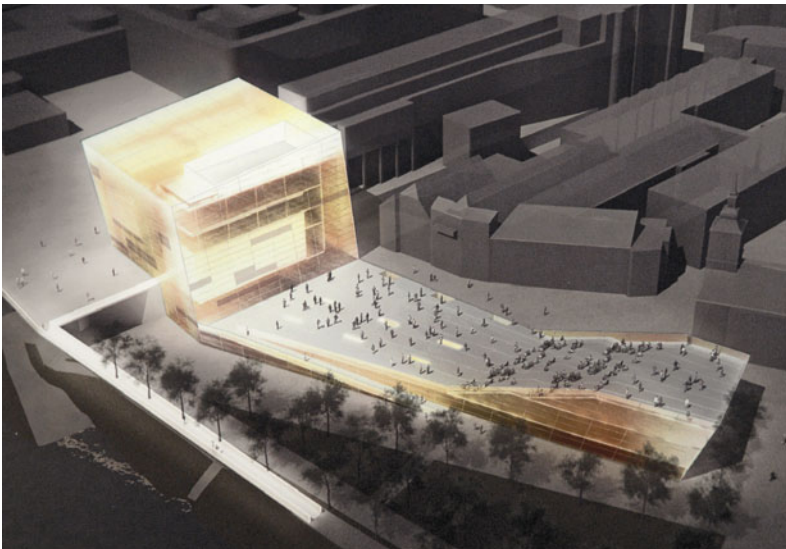
Ein mutiges Konzept: Die kleine Stadt Aschersleben setzt auf ein progressives Bildungsangebot als Motor der Stadtentwicklung – und das bei sinkenden Schülerzahlen nicht nur innerhalb der Stadtmauern, sondern an vielen Orten Sachsen-Anhalts. Eine im April veröffentlichte Studie gibt den Ascherslebern Recht: Die Mehrzahl der Eltern in der Umgebung ist bereit, Schulgeld zu zahlen und weit zu fahren, um ihren Kindern eine zukunftsweisende Bildung zu

ermöglichen. Zwei freie Grundschulen gibt es bereits, idyllisch untergebracht in innerstädtischen Villen am Rande des Wettbewerbsgebietes, ein Drittel der Kinder kommt von außerhalb. Mit der Auslobung eines begrenzt offenen Realisierungswettbewerbs für das „Bildungszentrum Bestehornpark“ hat die Stadt einen großen Schritt von der industriellen zur wissensbasierten Produktion gemacht: Ab 2008 sollen auf dem einstigen Industriegelände des VEB Optima, vormals ein Papierverpackungs- und Druckunternehmen der Familie Bestehorn, die „Optimanserschule“ (eine freie Gesamtschule als Fortführung der Grundschulen) und das Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege (IWK) mit gemeinsam zu nutzender Sporthalle und Mensa einziehen. 142 Büros hatten sich für die Teilnahme am Wettbewerb beworben, 25 wurden ausgelost, 5 waren gesetzt. Die Jury unter Vorsitz von Ludwig Wappner (München), der auch eine Pädagogin und ein Denkmalpfleger angehörten, sprach sich nach zweitägiger Sitzung im März einstimmig für den Entwurf von Lederer + Ragnasdóttir + Oei (Stuttgart) aus. Eine glückliche Entscheidung, denn im Gegensatz zu den meisten anderen Arbeiten geht der Siegerentwurf mit dem dominanten Bestandsgebäude eine fast spielerische Verbindung ein: Der „Heckner-Riese“, ein sechsgeschossiger Industriebau, der mit seinem gewaltigen Dach

und einem skurrilen Turm die Ortsdurchfahrt prägt, wird nicht etwa modern zurückhaltend gerahmt, vielmehr greifen die Architekten die Giebellinie auf, ziehen diese beherzt nach unten und machen sie so zum ersten Schwung einer Dachlandschaft, die der neuen Schule große Prägnanz gibt. Wer durch die Straßen von Aschersleben spaziert, wird nachfühlen können, dass dieser Umgang mit dem Bestand dem Erbe von Hans Heckner auf subtile Weise gerecht wird – der Architekt hat das Stadtbild als Baurat von 1906 bis 1949 in eigenwilliger Fortführung der Münchner Schule stark geprägt (Heft 30/1999) und hätte gewiss seine Freude an der Verschmelzung von Alt und Neu gehabt. Zudem bietet der Riegel eine Reihe von Vorteilen: Er ergänzt das Raumangebot des Altbaus mit seinen tiefen Grundrissen um lichte Räume, die sich auf der einen Seite zum neuen „Bestehornpark“ wenden, auf der anderen Seite zum Schulhof auf dem Dach der unterirdischen, durch Glasbausteine von oben belichteten Turnhalle. 26,5 Mio. Euro kostet die Konversion inklusive Park – co-finanziert von der IBA Sachsen-Anhalt und der Landesgartenschau. Wenn diese beiden Großereignisse im Jahr 2010 Besucher in die Modellstadt am Rande des Harzes locken, soll die neue „Denkfabrik“, wie der Bürgermeister sein Lieblingskind nennt, längst schon von den Schülern bezogen sein. *dk*



Der 2. und 4. Preis erhalten neben Haus A auch noch das Produktionsgebäude, das über ein neues Dach und ein Entree (oben) bzw. die Verbindung zur Sporthalle (unten) aufgewertet wird. Beim 3. Preis (Mitte) wird Haus A um einen frei stehenden Turm und eine Halle ergänzt.



Linz (Österreich)  
**Erweiterung des Ars Electronica Center (AEC)**  
Offener Realisierungswettbewerb  
1. Preis: Andreas Treusch, Wien  
2. Preis: Edelmüller-Kugler-Woschitz, Wien  
3. Preis: Wendl ZT, Graz  
Anerkennung: ARGE Bortolotti/Ramoni, Riccione Architekten, Innsbruck  
Anerkennung: Architekturbüro Kampits & Gamerith, Graz  
Anerkennung: Caramel Architekten, Wien  
Anerkennung: fpa – frank und probst architekten mit Malojer Baumanagement, München  
Anerkennung: ARGE Kobiella Gall Architekten, Henchion-Reuter Architekten, Berlin

Köln  
**Zentralmoschee**  
Begrenzt offener, anonymer, zweiphasiger Realisierungswettbewerb  
1. Preis (30.000 Euro) Paul Böhm und Gottfried Böhm, Köln; Mitarb.: Berndt, Braun, Troll  
2. Preis (19.000 Euro) Wallrath + Weinert Architekten, Köln Mitarb.: Henke, Weigelt, Vanek; Statik: Horz + Ladewig, Köln  
3. Preis (11.000 Euro) Iorber + paul architekten, Köln; Mitarb.: Hermanns, Sarah; Statik: Arup – Eva Hinkers, Düsseldorf  
4. Preis (7850 Euro) Ertan Ergöçmen, JEP-Architekten, Düsseldorf; Mitarb.: Sztimick, Poltronieri, Berdud  
5. Preis (5850 Euro) Niklaus Fritschi, Benedikt Stahl, Günter Baum, Düsseldorf; Mitarb.: Kurt, Ritterbach, Fritschi, Sauermann  
Anerkennung (3850 Euro) HE.LO Architects – Jan-Maurits Loecke, Sónia Nunes

Henriques, Köln; Statik: Adams Kara Taylor engineers, London  
Anerkennung (3850 Euro) Eun Young Yi, Köln; Mitarb.: Hohlfeld, Seop Kim, Park, van Stephold, Yi Chang

Düsseldorf  
**Justizzentrum Werdener Straße**  
Begrenzt offener Wettbewerb  
1. Preis (40.000 Euro) agn Paul Niederberghaus & Partner, Ibbenbüren; Mitarb.: Barnert, Abbenhaus, Hagemann, Kuczia, Küper, Lehmann, Miklasz, Overmeier, Reichau, Schwinde, Thomann, Witt, Hopp, Münstersteicher, Stiebing; Sicherheitstechnik: siganet, Ibbenbüren; Tragwerk: ahw, Münster  
2. Preis (32.000 Euro) HPP International, Düsseldorf; Mitarb.: Sübai, Ece, Ludwig, Ameloh, Holthausen, Wunschel, Ester-Grafenberger, Salamon, Winkelmeyr, Zimmer, Liv; Haustechnik: Brandi, Köln; Tragwerk: IDN, Duisburg; Landschaftspl.: Club L94, Köln; Fassaden: KFF Ingenieurbüro, Kaarst  
3. Preis (24.000 Euro) Jurij Martinoff, Hamburg; Mitarb.: Bajewski, Lange, Giebel, Krause, Pohlmann; Haustechnik: skm, München; Straßenpl.: Losch & Partner, Neumünster; Visualisierung: 3D factory – Jens Storm, Kiel  
4. Preis (19.000 Euro) Auer + Weber, Stuttgart; Mitarb.: Söding, Schlinke, Schuch, Oertelt, Wiemken, Schinhärl, Appolinarska; Tragwerk: Pfefferkorn Ingenieure, Stuttgart; Energiekonzept: Zibell Willner & Partner, München; Freianlagen: Stötzer+ Stötzer, Waldkirch  
5. Preis (13.000 Euro) stegepartner, Dortmund; Mitarb.: Herkrath, Boucsein, Eckl, Montero, Vacirca, Striebing; Haustechnik: Zibell Willner & Partner, Köln; Tragwerk: Draheim Ingenieure, Aachen  
Ankauf (8000 Euro) Gerber Architekten,

Für die Erweiterung des Ars Electronica Center hat die Jury unter Vorsitz von Roman Delugan aus 38 Arbeiten den Entwurf von Andreas Treusch ausgewählt. Der bereits für 2008 geplante Neubau besteht aus zwei Volumina: einem Glaskubus, der an das Zukunftsmuseum im Altbau anschließt, und einem Flachbau für das „Future Lab“, dessen Dach als öffentlicher Platz genutzt werden kann.  
Perspektive: AEC, Linz

Dortmund; Mitarb.: Beinhoff, Kranert, Lütke-Dörhoff, Panek, Scheinhardt, Sieber, Hennecke; Haustechnik: Energydesign, Braunschweig  
Ankauf (8000 Euro) Schmitz Architekten, Dresden; Mitarb.: Mertsching, Lucke, Sack, Porath; Haustechnik: Hawemann-Solar, Dresden  
Ankauf (8000 Euro) Ingenhoven Architekten, Düsseldorf; Mitarb.: Reuter, Pistorius, Farantouri, Kopp; Tragwerk: Werner Sobeck, Stuttgart; Energie: Ebert, Düsseldorf; Brandschutz: BPK-Klingsch, Düsseldorf; Landschaftspl.: Breimann und Bruun, Hamburg  
Ankauf (8000 Euro) Gatermann + Schossig, Köln; Mitarb.: Rübenstrunk, Baumgarten, Omet, Bieber, Becker, Schelenz; Statik: Horz + Ladewig, Köln; Brandschutz: Corall, Meerbusch; Haustechnik: EGS-plan, Stuttgart; Freiraumpl.: Davids, Terfrüchte + Partner; Landschaftspl.: Martin Richardt, Essen

Göttingen  
**Neubau zentraler OP-Bereich Universitätsklinik Georg-August-Universität**  
Begrenzt offener Realisierungswettbewerb  
1. Preis (19.000 Euro) Ludes Architekten Ingenieure, Recklinghausen; Mitarb.: Benesch, Jörling, Opalka, Schwarz, Wegmann, Stefan; Haustechnik: Ebert Ingenieure, Nürnberg; Tragwerk: Sondermann + Möller, Dorsten; Recklinghausen; Landschaftspl.: Pridik + Freese, Marl  
2. Preis (14.000 Euro) Birgit Dellinger, München; Mitarb.: Löweneck, Schöfer Haus- und Medizintechnik: M+M, Böblingen; Tragwerk: Placht & Partner, München; Landschaftspl.: Freiraumplan, Gilching  
3. Preis (9000 Euro) Nickl Nickl-Weller, München; Mitarb.: Böttger, Lurz, Neu-

len, Tschörtner; Haustechnik: Süss, Nürnberg; Elektrotechnik: Pro-Elektroplan, Ottobrunn; Tragwerk: Helmut Haringer, München; Landschaftspl.: Peter Kluska, München  
Ankauf (5000 Euro) Tönies + Schroeter + Jansen, Lübeck; Mitarb.: Werling, Wehmeier, Dragos; Haustechnik: RCI, Ahrensburg; Tragwerk: Dr. Binnewies; Landschaftspl.: Brien Wessels Werning, Lübeck

Jeongok-ri (Republik Korea)  
**Prähistorisches Museum Gyeonggi-Do Jeongok**  
Offener, einstufiger internationaler Wettbewerb  
1. Preis (50.000 \$) Nicolas Desmazieres, Frankreich  
2. Preis (30.000 \$) Paul Preissner, USA  
3. Preis (20.000 \$) Lonn Combs, USA; Satoshi Matsuoka, Japan  
Lobende Erwähnungen (à 10.000 \$): Amedeo Schiattarella, Italien; Stephane Lagre, Frankreich; Lars Spuybroek, Niederlande; Antoine Chaudemanche, France; Adriano De Gioannis, Italien

Sydney, Australien  
**East Darling Harbour**  
Offener, zweistufiger Wettbewerb  
1. Preis: Hill Thalys Architecture + Urban Projects, Sydney; Paul Berkemeier Architects, Sydney, Jane Irwin Landscape Architecture, Sydney  
Empfehlung: Richard Rogers Partnership, London; Lippmann Associates, Sydney; Martha Schwartz Inc, Cambridge (USA)/London; Lend Lease, Sydney

Leopoldshöhe  
**Neugestaltung der Rathausfassade**  
Begrenzt offener Realisierungswettbewerb  
1. Preis (4600 Euro) Schmidt Schmerzahl + Partner, Bad Salzuflen; Mitarb.: Bley, Leue; Haustechnik: Büro INCO, Aachen  
2. Preis (3300 Euro) Habermann Stock Decker, Lemgo; Bauphysik: Beckenbauer, Bielefeld  
3. Preis (2300 Euro) Knirr + Pittig Architekten, Essen Bauphysik + Tragwerk: Prinz & Pott, Bielefeld  
Anerkennung (900 Euro) Helmut Engbert, Bielefeld; Mitarb.: Oehme, Schulte, Pöler, Gertenbach, Klasing  
Anerkennung (900 Euro) Niederleig Fröscher Hoffjann Architekten, Detmold